

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3307 •
Alt bewährte **Treibriemen** mit Eichen-
la Qualität Grubengerbung
 Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Bautätigkeit in Zürich. (Korr.) In Zürich hat die Bautätigkeit in vollem Umfange eingesetzt; in allen Quartieren begegnen wir beim Durchschreiten der Straßen und Gassen dem Bauhandwerk auf Schritt und Tritt. Die wenn auch noch etwas derbe Frühlingswärme, die vor einigen Tagen in und um das Häusermeer der Stadt Zürich Einkehr gehalten, hat es mit sich gebracht, daß auf den zahlreichen Bauplätzen die seit Winteranfang ruhende Arbeit wieder tatkräftig aufgenommen worden ist. Der mit Anfang dieses Monates fällig gewordene Umzugstermin hatte wie immer im Wohnungswechsel einen Massenverkehr zu verzeichnen. Manchem Baumeister und Bauherr kam wohl der 1. April mit diesen seinen Begleiterscheinungen schier etwas zu früh und es war vielerorts trotz sieberhaftem Arbeitsbetrieb nicht möglich, das Bauprogramm auf der ganzen Linie mit der gewollten Promptheit zu absolvieren. So kommt es, daß bereits bewohnte Häuser, denen erst halbwegs der Verputz angelegt ist und die also noch vollständig unter Gerüst stehen, bei uns schon lange keine Seltenheit mehr sind.

Wenn einerseits mit Frühlingsanfang eine stattliche Zahl von Wohnbauten das Baustadium verlassen hat, so ist anderseits mit Anbruch der milden Jahreszeit die Unternehmungslust zur Durchführung neuer Pläne geweckt worden. Die steigende Frequenz der bei der Baupolizeibehörde eingehenden Baugefiche ist hiesfür der beste Beweis.

Kommunale Bodenpolitik. Im Stadtrat in Bern wurde von Redaktor Dr. M. Bühler und Mitunterzeichnern folgende Motion eingereicht: Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüfen und Bericht zu erstatte, ob zur Unterstützung der in Beratung stehenden Wohnungsfürsorge nicht auch eine kommunale Bodenpolitik einzuleiten sei, in dem Sinne, daß durch Landerverkäufe größeren Stiles für die Entwicklung der Stadt Bern zu einem groß angelegten Gemeindewesen, insbesondere zu einem Verkehrs-, Gewerbe- und Industriezentrum, die notwendigen Baugründe, Markt-, Turn-, Sport- und Spielplätze, sowie Anlagen und Promenaden gesichert und die Finanzmittel dafür so weit als möglich durch Landverkäufe beschafft oder wieder eingebracht werden.

Krematoriumsbau Biel. Der Bieler Feuerbestattungsverein will auf dem städtischen Friedhofe in Maderisch ein Krematorium erstellen und hat hierfür unter den Bieler Architekten eine Plankonkurrenz eröffnet. Für die Honorierung der zwei bis drei besten Entwürfe ist eine Preissumme von Fr. 1500 festgelegt, deren Verteilung den Preisrichtern überlassen wird. Die Ausarbeitung der Baupläne und die Bauleitung werden dem

Urheber eines der prämierten Projekte übertragen. Die Beurteilung der Projekte haben übernommen die Herren: 1. Albrecht, Fürsprecher, Präsident des Feuerbestattungsvereins Biel; 2. Béguin, Architekt, in Neuenburg; 3. Daxelhoffer, Architekt, in Bern; 4. Hünerwadel, Kantonsbaumeister, in Basel; 5. Hüser, Stadtbaumeister, in Biel.

Die Baustelle befindet sich in ansteigender Lage in der Axe des Hauptzufahrtsweges zum neuen Friedhof. Den Hintergrund bildet ein Eichenhain.

Die Wahl der Bauformen ist den Bewerbern freigestellt, doch liegt es im Wunsche des Feuerbestattungsvereins, daß das Bauwerk keinen düstern, schweren, sondern einen freundlichen Eindruck machen solle.

Wasserversorgung Köniz. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 2000 Fr. für Vorstudien betreffend die Wasserversorgung der Bezirke Köniz, Liebefeld und Wabern.

Schulhausbau Oberdiessbach. Die Gemeindeversammlung vom 8. April hatte u. a. auch über die endgültige Genehmigung der Baupläne für das neue Primarschulhaus und die Errichtung einer dritten Klasse an der Primarschule zu entscheiden. Das Schulhaus soll nun durch eine kleine Turnhalle erweitert werden, an deren Kosten der Turnverein einen Beitrag von Fr. 10,000 leisten will.

Konzertsaal Luzern. Die Kurzaalgesellschaft plant mit der Zeit einen umfassenden Umbau ihres an der Halde draußen stehenden Etablissements. Es ist möglich, daß die Erweiterungsbauten auch einen größeren Konzertsaal in sich schließen werden.

Erweiterung der Gasfabrik Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat Glarus empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Bewilligung eines Kredits von 34,450 Franken für die Errichtung von zwei Vollgenerator-Ofen à 6 und 8 Retorten und Erweiterung des alten Kohleschuppens bis an das Gasfabrikgeleise.

Kirchenrenovation Schänis. Einer demnächst einzuberuhenden Kirchengemeinde wird der Kirchenrat die von Architekt Gaudy in Rorschach ausgearbeiteten Pläne für eine vollständige Kirchenrenovation vorlegen. Die Kirche in Schänis ist eines der schönsten katholischen Bauwerke des Kantons St. Gallen und bereits sehr alt.

Bulle-Broc. Der Regierung scheint es nun doch mit dem Ausbau des Regionalbahnhofes ernst zu sein. Sie hat sich nämlich bestimmt für die Ausführung des Bahuprojektes Bulle-Broc entschieden. Dieses Projekt war schon lange diskutiert worden, aber die prekäre Finanzlage des Kantons hat die Ausführung bis heute verzögert.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Fabrikbau in Läufeltingen. Mr. Friedrich Balz, Fabrikant, gedenkt auf dem Platze des jetzigen Petroleumjagers beim Bahnhof einen größern Fabrikneubau erstellen zu lassen und hat mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Pläne Herrn Ad. Spring, Architekt in Olten beauftragt. Mit dem Bau soll Anfang Mai beginnen werden, sodaß die Fabrik noch diesen Herbst dem Betrieb übergeben werden kann.

Schulhausbau Herisau. Die Gemeindeversammlung beschloß einen Schulhausneubau im Bezirk Einfang im Kostenvoranschlag von 115,000 Franken.

Schulhausbau Zona. Die Schulgemeinde katholisch Zona beschloß den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 140,000 nach den Plänen von Walcher & Gaudy, Rapperswil.

Neues Gaswerk in Chur. In Chur plant man die Erbauung einer neuen Gasfabrik. Der Stadtrat ist bereits mit dem Inhaber der Ziegelei Weibel in Verbindung getreten, um Boden von ihm zu erwerben. Die Anlage eines Industriegeleises nach dem in Aussicht genommenen neuen Standorte sei gesichert.

Spitalbau Baden. Die Ortsbürgergemeinde beschloß einstimmig die Abtretung von weiteren 10 Acren Land für den Spitalneubau, womit eine bessere Platzierung namentlich des Absonderungshauses möglich sein wird. Die Schenkung macht nun 181 Acren aus.

Bauwesen in Högglingen (Aargau). Die Gemeindeversammlung hat sozusagen einstimmig den Verkauf des alten Schulhauses zum Preise von Fr. 10,000 an die Herren Gebrüder Dreifus in Wohlen beschlossen. Die Käufer wollen eine Strohfabrik mit vorläufig 50 Arbeitern einrichten; unter Umständen ist eine Vergrößerung vorgesehen, wozu genügend Platz vorhanden ist. Damit wäre der erste Schritt für Industriegründung in dieser Gemeinde getan.

Das neue Schulhaus kann anfangs Juli bezogen werden. Der Bau präsentiert sich auf dem vielumstrittenen Platz vorzüglich, und jedermann ist über das vollständige Gelingen erfreut. Durch die Gemeindeversammlung, die fast einstimmige Beschlüsse fasste, ist die Schulhausfrage definitiv geregelt und die damit seiner Zeit vorgekommenen Parteileidenschaften bezüglich des Platzes sind verschwunden. Im fernern sind geplant die Einführung der elektrischen Energie für Licht und Kraft, sowie die Renovation der Kirche.

Hydrantenerweiterung Wynigen. Die Einwohnergemeindeversammlung von Wynigen hat beschlossen, die im Zentrum des Dorfes bereits bestehende Hydranten-Anlage zu erweitern und auf das ganze Dorf auszudehnen.

Kirchenrenovation Neukirch a. Th. Die Kirchgemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Kirche zu renovieren nach den Plänen der Herren Kaufmann & Freyenmuth, Architekten in Frauenfeld. Der Kostenvoranschlag beträgt 9400 Franken.

Klosettspülapparate.

Die Einführung der Spülaborie (Wasserklosette) bedingte Spülvorrichtungen, welche dem Klosett Wasser in genügender Menge zuführen. Es sind zur Reinigung der Klosetschüssel und zur Fortschaffung der Exkremente immer bestimmte Mengen Wasser nötig.

Der einfachste Spülapparat ist der Niederschraubhahnen. Doch dadurch, daß vom Benutzer des Klosetts der Hahnen eventuell nicht mehr oder nur teilweise geschlossen werden kann, tritt leicht eine Wasservergeudung ein, welche einmal zu teuren Anlagen, anderseits zur

Überfüllung der Gruben und andern Schäden führt. Um diesem Umstand vorzubeugen, suchte man selbsttätig schließende Hähne zu erstellen und schaffte so die Selbstschlußhähne. Diese waren nun verschiedener Art. Der Kugelfallhahn wurde durch ein an einem längeren Hebel angebrachtes Gegengewicht in seine abschließende Stellung gebracht. Solange der Hebel hochgehalten wurde, konnte dem Klosett Wasser zufliessen. Jedenfalls aber war dies keine bequeme Handhabung der Klosettspülung. Ein weiterer Klosettspülhahn war der mit einer Feder ausgerüstete Niederdruckelbstschlußhahn. Doch zeigten beide Systeme mehr als einen Nachteil und waren leicht Reparaturen unterworfen. Die Kugelfallhähne verursachten heftige Nässeschläge in den Leitungen, die Niederdruckhähne waren infolge des Versagens der Federkraft vielfach die Ursache, daß die beim gewöhnlichen Spülhähnen gerügten Mängel bestehen blieben.

Man war daher bestrebt, diesen Mängeln abzuheben. Den Rückslag suchte man durch Einschalten von Windkesseln vorzubeugen, dem Versagen der Verschlüsse durch Hebel- oder Federkraft aber dadurch, daß man den Druck der Wasserleitung selbst durch sogenannte Umleitung zur Abschließung der Ventile verwendete.

Die heute unter dem Namen "Flushometer" bekannten Spülapparate kommen von Amerika. Hier wurden im Jahre 1856 die ersten Apparate dieser Art von der Firma W. S. Carr' Co, New-York unter dem Namen "Hopper valve" zum Patent angemeldet. Im Prinzip sind alle diese Hähne dem nachstehend beschriebenen gleich, nur waren die bisherigen Konstruktionen mehr oder minder kompliziert. Sie erforderten eine überaus gewissenhafte Montage und waren infolge der vielen einzelnen Teile vielen Reparaturen unterworfen.

Die Bedingungen, welche an dergleichen Apparate gestellt werden, sind:

Einfachheit in ihrer Konstruktion.

Zuverlässigkeit in der Funktion.

Neben gutem Nutzen billiger Preis.

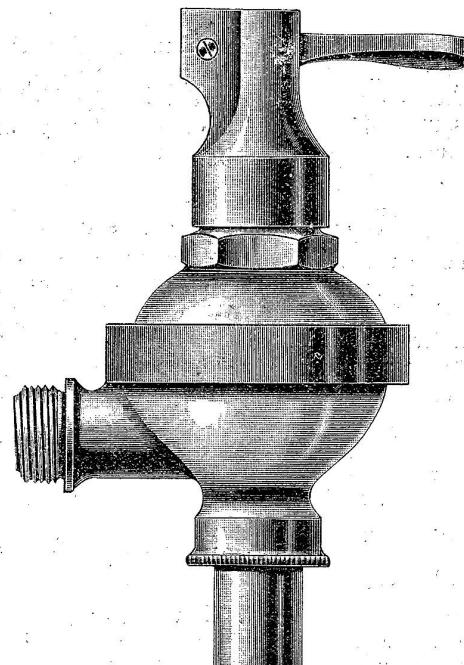


Fig. 1. Flushometer.

Ein überaus einfacher Spülapparat ist der in Fig. 1 abgebildete Flushometer von Tobias Forster, München. Der patentamtlich geschützte Apparat besteht im Wesent-